

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzliche
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 113.

Donnerstag, 18. Mai 1899, Abends.

52. Jhd.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Stereotypischer Druckstahl bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strasburg oder durch Postboten bis Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der letzten Posthalterei 1 Mark 25 Pf., durch den Dienstboten bis Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Gebühren für die Nummern des

Kundgebungen bis Vormittag 9 Uhr ohne Gegenwert.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 17. Mai 1899 ist der nachstehend näher beschriebene unbekannter männlicher Deichnam in der Elbe aufgefunden und vollständig ausgehoben worden.

Thellstücke von den Kleidungsstücken des Aufgefundenen liegen bei uns zur Ansicht bereit. Der Aufgefundaene trug 12 Stück Visitenkarten mit der Aufschrift "Paul Glöckner" und 3 einzelne Visitenkarten mit den Aufschriften "Alfred Trämlner", "Arno Krüger" und "Antonie Beumer", sowie eine Mundharmonika bei sich.

Riesa, den 18. Mai 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Sch.

Beschreibung des Deichnamens: 1,70 m groß, kräftig gebaut, gut gedreht, braunes Haar, braune Augen, stumpfe, in der Mitte gedrückte Nase, rundes Gesicht, kleiner Mund, vollständige Zähne, ohne Bart, Alter ca. 20—22 Jahre.

Kleidung: braunes Stoffjackett, braune Stoffhosen, braune Stoffweste, blaue carrierte weißes Hemd, graue Gummihosenträger, Stiefelketten, graue baumwollene Strümpfe, gelbes Taschentuch mit blauen Punkten und rothen Rändern, welches Vorhemdchen mit einem Horn und einem Perlmuttknoten.

Die Kleidungs- und Wäschefläcke waren nicht gezeichnet.

Wegen des am 2. Pfingstmontags, Montag den 22. Mai 1899, stattfindenden Schützenfestes werden für diesen Tag die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe Geschäfte, Leihländer und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, vermehrt, wie folgt:

1. Für den Handel mit Eisen- und Materialwaren und für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 6 bis 8 Uhr Vorm. und von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

2. Für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, deren 5-stündige Beschäftigungszeit auf die Stunden von 11 bis 4 Uhr festgesetzt ist, von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.

3. Für den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren und von zum menschlichen Genuss bestimmten Fettwaren, sowie von Fleischwaren von 6 bis 8 Uhr Vormittags, von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags und von 6 bis 8 Uhr Nachmittags.

4. Für Bäckereien, Fleischwaren-, Cigarrenhändler u. s. w., die ihr Gewerbe an diesem Tage ausschließlich in Verkaufsständen auf dem Schützenplatz ausüben, von Nachmittags 2 bis Nachts 10 Uhr. In der Beschäftigungszeit für solche Geschäfte, Leihländer und Arbeiter, die in Contoren beschäftigt werden, tritt an diesem Tage eine Änderung nicht ein.

Riesa, am 17. Mai 1899.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters.

Fr.

Der Entwurf eines Statuts für die am 1. Juli 1899 ins Leben tretende Schuhmacherinnung (Zwangseinigung) zu Riesa liegt vom 19. bis 26. Mai 1899 in der Rathsexpedition (Zimmer 2) zur Einsichtnahme aus.

Riesa, den 18. Mai 1899.

Der Rath der Stadt

Boeters.

Sch.

Das Einlagebuch der Sparkasse zu Riesa, Nr. 40 630 auf „Martha Lehmann in Riesa“ lautend, wird hierdurch für ungültig erklärt.

Riesa, am 17. Mai 1899.

Der Rath der Stadt

Boeters.

Sch.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß von hiesigen Geschäftleuten Gewerbeerzeugnisse, die mit dem Wappen der Stadt Riesa versehen sind, in den Handel gebracht werden. Da nach der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1865 Privatpersonen zum Gebrauch von Stadtwappen ohne Genehmigung des Rates nicht befugt sind, und da wir eine gewerbliche Verwendung des Stadtwappens, insbesondere seine Anbringung auf Gewerbeerzeugnissen, nur in besonderen Maßnahmen gestatten, so wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß gegen diejenigen, die gleichwohl mit dem hiesigen Stadtwappen versehene Gewerbeerzeugnisse in den Handel bringen oder in offenen Verkaufsstellen ausliegen haben, auf Grund der Ministerialverordnung mit Zwangstrafen eingeschritten werden wird.

Der Rath der Stadt Riesa,

am 18. Mai 1899.

Boeters.

Fr.

Hertliches und Sachsisches.

Riesa, 18. Mai 1899.

In der am Dienstag Abend abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 16 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Berg, Braune, Donath, Hammrich, Oldner, Müller, Oehmigen, Weißmann, Richter, Schneider, Schönhaar, Schäpe, Stoerk, Thalheim, Thost und Träger; entschuldigt war ausgedienter Herr Koch. Als Ratsherren wohnten der Bürgermeister der Herren Bürgermeister Boeters und G. Brodtroth, Kreisrat, Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn R. Neant Thost, gelangten nachfolgende Ereignisse zur Verhandlung und r. p. Beschlussfassung:

1. Die mit Genehmigung der hiesigen Kollegien abgeänderten Bestimmungen über die Erhebung von Besitzeränderungsabgaben der Stadt Riesa gelangen zum Vortrag. Die vorgenommene Änderung erfreut sich auf eine Erhöhung der Abgaben seitens pflichtberechtigter Erben. Während von diesen bisher, wie bei gewöhnlichen Grundstücksverkäufen, 1 Mark von je 100 Mark des Objektes, wovon 45 Pf. der Armenfesse, 30 Pf. der Schulfesse und 25 Pf. der Kirchenfesse zu entrichten, erhoben wurde, sollen nach den neuen Bestimmungen nur 50 Pf. von je 100 Mark des Objektes erhoben werden, wovon 22 $\frac{1}{2}$ Pf. der Armenfesse, 15 Pf. der Schulfesse und 12 $\frac{1}{2}$ Pf. der Kirchenfesse zu entrichten sollen. Das neue Regulativ soll mit dem Tage der Bekanntmachung derselben im Riesaer Tageblatt

in Kraft treten, das alte wird aufgehoben. Kollegium erwidert den Herrn Vorsitzenden zur Mitteilung des neuen Regulativs.

2. Zur Beschlussfassung liegt die Bewilligung von 40 500 Mark zur Errichtung einer Straße durch das Rosberg'sche Grundstück an der Bahnhofstraße vor. Bürgermeister Boeters begründet die Vorlage und erläuterte dabei Folgendes: Als es gelang, mit dem Ministerium einen Vertrag über die Errichtung einer Pionierstraße in Riesa abzuschließen, hatte sich die Stadt verpflichtet müssen, für die Errichtung des jungen Kreises zu sorgen, auf dem die zur Aufnahme der Pioniere bestimmten interimsfischen und endgültigen Kostenanlagen errichtet werden sollten und zwar bereits vom Baubeginn an. Den Plan, zunächst eine interimistische Ent-

Jordan.

Wolfframm.

wirtschaftlichen Verhältnissen, habe man im Stadtkreis bald aufgegeben, da die Bedürfnisse des Kreises nach einer ordentlichen Straßenbaus veranlassen würden; man beschäftigte auch, soweit wie möglich an Kosten für interimsähnliche Anlagen zu sparen. Das Kreis der 1826 dem Verkehrsnetz geplanten Straße erschien als am geeignetesten zur Aufnahme der Siedlung. Im Bauausschuss habe man sich dann weiter gefragt, daß es sich empfehlen dürfte, um die Kosten der Wiederinstandsetzung des Kreises noch dem Straßenbau zu ersparen und um auch rechtzeitig den Bedürfnissen nach einer Straße in dertigen Stadttheile zu entsprechen, gleich den ganzen Straßenbauten mit Gas- und Wasserleitung vorzusehen. Der Rath habe das Bedürfnis nach sofortigem Straßenbau anerkannt und sei darauf sofort mit Rosberg's Geben und mit Com.-Rath Förster als dem Brüder des Rosbergischen Bildes in Unterhandlungen eingetreten, die nach Überwindung mancher Schwierigkeiten zu einer unmittelbaren, an gewisse in den Alten schriftlich festgelegte Bedingungen geknüpften Zuverfügungstellung des zum Straßenbau nötigen Kreises seitens der Rosbergischen Geben geführt haben. Der Bau der Straße wird nach dem vorliegenden Kostenanschlage einen Kostenanwand von 40 500 M. verursachen, wovon 12 900 M. auf Straßenbau, 16 800 M. auf Gasleitung, 4300 M. auf Wasserleitung und 8000 M. auf Gasleitung (hierin ist auch die Leitung für den Walder Weg von der Boulevard bis zur Brücke enthalten) kommen. Auf Anfrage des Rath. Harnisch⁴, aus welchem Fonds das Geld hergenommen werden sollte, ob vielleicht aus dem Straßenbaukonto, erwiderte Herr Bürgermeister Voeters, diese Frage würde sich nächstens entscheiden, der Finanzausschuss werde den üblichen Kollegen darüber später eine Vorlage zu legen lassen. Die Straßenbauosten würden von den späteren Bauern der angrenzenden Grundstücke nach den Bestimmungen der Bauordnung wieder eingehoben werden. Kollegium verwilligte hierauf den geforderten Baubetrag von 40 500 M. einstimmig und gern hätte die mit Rosberg's Geben und Com.-Rath Förster getroffenen Vereinbarungen.

3. Die Rathabschluß betrifft Nachverbilligung von a. 165 Mark 4 Pfsg. Mehranwand für unvorgesehene Reparaturen im Jahre 1898 am Steigerthurm der Feuerwehr, b. 36 Mark 57 Pfsg. Mehranwand ähnlich des im Jahre 1898 vorgenommenen, 22500 Mark 57 Pfsg. betragenden Berggrößengrabens der Gasleitungskanal, zu welchem Kollegium verwilligt hatte, c. 25 Mark für Erneuerung eines Dens in dem vormaligen Ritter'schen Hause, werden einstimmig genehmigt.

4. Der Vorstand des Freiwilligen Rettungscorps hat die fäidlichen Kollegen zur Feier seines in den Tag n vom 19. bis 21. August stattfindenden Gründungsjubiläums eingeladen und um Gnade einer Gehilfe zu dieser Feier, zu der auch fremde Feuerwehren eingeladen werden sollen, gebeten. Der Feuerwehrausschuß hat eine Verbilligung von 300 Mark im Vorschlag gebracht, die dem Feuerwehrfond entnommen werden sollen. - Der Rath ist diesem Vorschlag begetreten. Kollegium nimmt Kenntnis von der Einladung und genehmigt den Rathabschluß einstimmig.

5. Das Grundstück der Frau Henrike verw. Fritzsche, Rastenstrasse 19 ist durch Herrn Richter Jost zum Preise von 3300 Mark läufig erworbener und von diesem der Stadt zu demselben Kaufpreise offeriert worden. Der Rath hat diese Offerte angenommen und 3300 Mark zu Lasten des Stammvermögens der Stadt verwilligt. Kollegium wird um Zustimmung ersucht. Stadt. Thalheim hält den Ankauf nicht für notwendig, da zur Straßenverbreiterung an dieser Stelle doch erst das Nachbarhaus wegmüsste. Die Stadt würde später auch nicht schlecht wegkommen. Bürgermeister Voeters erwiderte darauf, der Vorschlag des Rathes beruhe auf den primitiven Erwiderungen, daß keine Gelegenheit zu derartigen Anlässen vorübergehn zu lassen sei. Stadtrath Breitscheid bemerkte, es ergäbe sich hier kein Zinsverlust und das habe den Rath zum Ankauf bestimmt. Stadt. Hammisch erklärt sich mit dem Prinzip einverstanden. Stadt. Petersmann stimmt dem bei. Stadt. Thalheim meint, erheblichweiser, daß das Grundstück später teurer werde. Im Letzteren sei er nicht prinzipiell Eigner des Ankaufs, er empfiehlt denselben nur für jetzt nicht. Der Rathabschluß wird hierauf einstimmig genehmigt.

6. Ein Naturalisationsantrag der Witwe des verstorbenen Weltmeisters F. J. Krupp genehmigt Kollegium einstimmig nach dem Rathabschluß. *

7. Die Kosten der Einlegung der Wasserleitung im Speicherviertel blauen sich auf insgesamt 4887 Mark 80 Pfsg., die bis auf einen Betrag von 695 Mark 89 Pfsg., der auf die Firma J. G. Herrmann in Leipzig entfällt, von dieser aber z. St. noch nicht eingezogen werden kann, da deren Grundstück noch nicht bebaut ist, von den Urechtenen eingezogen werden. Der Rath hat beschlossen, diese 695 M. 89 Pfsg. an's Wasserwerk zu übernehmen und das Conto 24 d. damit zu belasten. Kollegium tritt diesem Rathabschluß einstimmig bei.

8. Herr Bürgermeister Voeters erhielt hierauf ein gehenden Bericht über den gegenwärtigen Stand des projektierten fäidlichen Jahnhofbaus. Aus demselben ging hervor, daß in der Angelegenheit sehr viel gearbeitet und manche Verhandlung und mancher Bericht zwischen der Stadt und den betreffenden Behörden und den Räte angetreten geweckt worden ist. Die Credit- und Sparbank zu Leipzig bat sich eingehend mit dem Projecte, in soviel zu erbauenden Anlagen ein Speichergerüst in größtem Maßstabe zu errichten, beschäftigt und auf ihre Kosten eine brähmige Bauweise in Halle mit Ausrichtung der bezüglichen Pläne, Kostenanschläge und Rentabilitätsberechnungen, die sämmtlich vorliegen, bestrost. Die Freiheit, die der Rath für ihr Vorrecht und für ihre Entschließung in der Hofanbaulegegenheit vertretungsmäßig vom Rath bei Beginn der Verhandlungen mit ihr eingezogen gewesen war, ist am 1. April 1899 abgelaufen. Die Stadt wird nun die Angelegenheit allein weiter fördern müssen. In den letzten Tagen sind wieder Verhandlungen mit Ja-

tzessenten, die auch das Kreis einer einschabenden Beleidigung unterworfen haben, geslossen worden. In allen Fällen hat die glänzende Rasse des Kreises die Verhandlungen erwartet; geüblich haben diese aber die Arbeit und die Kosten, für das Wasser dienstbar zu machen, als zu groß veranschlagt und die Ausführung verzögert. Aus der hierauf folgenden gegenseitigen Ausproze war zu entnehmen, daß unsere Stadtvertretung ein Project, wie das vorliegende der Credit- und Sparbank zu Leipzig, das einen Kostenanwand von ca. 150 Millionen Mark erfordern sollte, aus eigenen Mitteln nicht ausführen könne. Man war vielmehr der Ansicht, dem Projecte engere Grenzen zu ziehen und an dem ursprünglich aufgestellten Plan: Veradelegung und Verbreiterung der Jahnhof- und Schlossstrasse von Bau- und Lagerplätzen festzuhalten und bereits eine Summe zu den übrigen Vorarbeiten zur Verbilligung zu stellen. Herr Bürgermeister Voeters erklärte mit dem Bewerken, daß er bei allen bisherigen Verhandlungen mit Repräsentanten auch bereits diesen Punkt einer bedeutenden Einschränkung des Projektes mit betont und erörtert habe, die Angelegenheit in der vorzubereiteten Richtung weiter verfolgen zu wollen. Kollegium erklärte sich hiermit einverstanden.

9. Die Rathabschluß, a. dem Schniederschlusserwerb Theodor Rier einen Schulgelreit von 18 Mark 10 Pfsg. zu erlassen und ihn aus dem Rästantenregulat zu freien, b. den Steinmetz Clemens Fischer, der seine Steuerreite bezahlt hat, ebenfalls aus dem Rästantenregulat zu freien, werden einstimmig genehmigt.

10. Kollegium nimmt Kenntnis von einem Dankesbrief der Marie verw. Franke für die ihr verwilligte Schulgeldermäßigung; ferner von einer Einladung des Festausschusses der Schützengesellschaft zu deren am 21. bis 24. Mai stattfindenden Schützenfeste. — Hieraus nach Vorlesung und Vollziehung des Prototyps Schluss der Tugend.

— Wie uns die Handels- und Gewerbe-Kammer Dresden mittheilt, sind in deren Bureau-Räumen, Dorothee 9 dort, von der Räumersammlung der nach Ostasien entsandten Kommission gewerblicher Sachverständiger von 18. bis 26. Mai Wochentags von 9—1/2 Uhr Vormittags und 4—1/2 Uhr Nachmittags folgende Waren: Papier aus China, Japan, japanische Papiergewebe, Papier-Unterz., imitirte Ledertapeten aus Papierfesten, koreanische Papier, japanische Schreibpfeile, Bleistifte, Stahlseiden, Federhalter, Schreibblätter, Schreibzeug-Etuis usw. zur Besichtigung aufgestellt. Bei der großen Zukunft des ostasiatischen Marktes dürfte dieser Hinweis genügen, um die beteiligten Industriellen und Handelsbetreibenden zur Besichtigung der Ausstellung zu veranlassen.

— Wie man uns aus Diesbar mittheilt hat Herr G. W. Ahlemann die sämmtlichen patriotischen Plätze auf Sachsen's Ritter⁴ gründlich erneuert und gestattet dem Publicum in sehr anstrengender, liebenswürdiger Weise den Zutritt zu denselben. Am ersten und zweiten Pfingstsonntag Nachmittag 4 Uhr sollen die Wasserfälle am Kaiser-Wilhelmshafen in Betrieb sein.

— Für einheitlichen Ladenabschluß, der zwangsläufig einzuführen sei, daß die Reichstag-Kommission, welche mit der Förderung des Gewerbeordnungs-Nouvelles betraut ist, entgegen den Vorschlägen der Regierung-Vorlage und trotz der dringenden Aufforderungen seitens der Regierung sich ausgesprochen. Die Gutachten lautet: „Von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens müssen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Betrieb geschlossen sein“. Im Bundesrat meint man jedoch, die gleichmäßige Reglementirung des Ladenabschlusses für große Städte und für das liche Land, für alle Arten von Verkaufsstellen und Wirkatmessen könnte nicht durchgeführt werden, ohne in die Gewerbeordnung des Konsumenten und in die Lebensgewohnheiten des Publikums schädigend oder störend einzuzreifen. Es fragt sich nun, ob der Reichstag den einheitlichen Ladenabschluß trotzdem annehmen wird.

— Um nahen Pfingstseite bittet der „allgemeine Kirchenfonds“ wieder um Gnade. Er richtet diese Bitte an Alle, welche die evangelisch-lutherischen Kirchen hin und her im Lande während der Pfingstferiety besuchen; denn es findet, wie alljährlich, an beiden Pfingstferietytagen eine allgemeine Kirchencollecte für den Kirchenfonds statt. Hoffentlich versammeln sich die Seelsgemeinden recht zahlreich und opfern willig und recht reichlich für den Kirchenfonds. Er bedarf bringend der kirchlichen Stiftung seiner Mittel. Wehr denn je ist das Bedürfnis im Lande rege, große Gemeinden zu thieren, neue Kirchengemeinden zu gründen, Kirchen zu bauen, neue geistliche Stellen zu errichten, geistliche Hilfskräfte anzustellen. Die Mittel der Eingelgemünde sind dazu meist ungünstig; die wenigen Kirchenbaucollecten, welche das Jahr über gesammelt werden können, lassen sehr viele Bedürfnisse ungebedt; die dem Kirchentegimente sonst zur Verfügung stehenden Mittel sind überlost. Da ist es denn der „allgemeine Kirchenfonds“, welcher hiesend eintreten soll; denn die Bestimmung dieser segensreichen Stiftung ist: „den Interessen der Landeskirche in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staat-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen schon vorhandenen geeigneten Kosten und Fonds nicht oder nicht in hinreichendem Maße beschafft werden können.“ Auf also, Ihr Pfingstgemuende, die Ihr zum Diente für Gottes Gnadengaben helfen sollt und wollt, die Kirche Christi weiterzubauen, auf zu willigem Opfern und reichlichem Geben!

— Nachem der Bundesrat beschlossen hat, die fäidlichen Gewerbeordnungsfälle, sowie sie in öffentlichen Räumen und in der Reichsbank lagen oder aus dem Verlebt in diese Räumen stihen, einzugeben, sind die öffentlichen Räumen und die Reichsbankstellen angezeigt worden, diese Wirkstätte auch über den Betrag von 20 Mark hinaus in Nutzung zu nehmen und in beliebigen Mengen gegen andre Reichsbildermägen umzutauschen. Sie sollen dann nicht mehr verausgabe werden. — Am ersten Pfingstsonntag sind nach § 8 des Gesetzes vom 10. September 1870 in Sachsen öffentliche Ver-

anträgen aller Art, landlichen Bräuchen usw. der Gemeindewerke, soziale Versammlungen der Juventus und anderer Gesellschaften abzulehnen. Vergleichende und Zusatzbestimmungen an öffentlichen Orten, sowie die Besteuerung von Privatbällen, auch wenn dieselben in Privatkleinen oder in Societen als geschlossene Gesellschaften abzuhalten werden, am ersten Pfingstsonntag und an dem vorangehenden Sonnabende nicht gestattet.

— Von dem großen Poole der östlichen Bundeslotterie, welch 8 dezentlich in eine Collection nach Kreuz i. B. ist, wurde auch ein 3. Anteil von drei Einwohnern von Dresden-Losfeld gespielt. Daraus waren verbürgt ein Staatsmeister, welcher auf ein halbes Quintal ca. 21 000 M. gewinnt,

5. Klasse 135. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummer. Karte weist ein Gewinn verzeichnet ist, Rab mit 270 M. abgezogen werden. (Das Gewinn der Hälfte ist.) — Nachdruck verboten.

Sitzung am 18. Mai 1899.

10000	Mr. 94297.	Ant. Schmidt, Görlitz.
5000	Mr. 91175.	Alwin Helmig, Berlin L. S.
5000	Mr. 93894.	Eugen Wieg, Berlin.
5000	Mr. 93967.	Albert Kraus, Görlitz.
5000	Mr. 91882.	Dr. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 94298.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91900.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91901.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91902.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91903.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91904.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91905.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91906.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91907.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91908.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91909.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91910.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91911.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91912.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91913.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91914.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91915.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91916.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91917.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91918.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91919.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91920.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91921.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91922.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91923.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91924.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91925.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91926.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91927.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91928.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91929.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91930.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91931.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91932.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91933.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91934.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91935.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91936.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91937.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91938.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91939.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91940.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91941.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91942.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91943.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91944.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91945.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91946.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91947.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91948.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91949.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91950.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91951.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91952.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91953.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91954.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91955.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91956.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91957.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91958.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91959.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91960.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91961.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91962.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91963.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91964.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91965.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91966.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91967.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91968.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91969.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91970.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91971.	W. Schmid, Görlitz.
5000	Mr. 91972	

Wert aufgeschreckt, der ca. 18000 Mark wahr, und ein nicht unerheblicher Mann, wieder mit 25-30. Schätzbar war das ca. 2800 Mark bekannt. — Stenoffs "Glockspilz" gehört ein junger Handlungsspieler einer großen Werkstatt in Henningsburg, bei dem die Würde von dem unerwarteten Glücksfall große Erregung herrschte. Er glaubte zunächst nicht an sein Glück, sondern meinte seinen Kollegen gegenüber, es werde sie wohl um einen Deutschen handeln, da er sonst schon eine Depesche haben müsse. Schließlich rätselte er aber ein Telephonogramm mit seinem Colletem in Trennen — und siehe da! Dieser bestätigte ihm den Gewinn von etwa 42000 Mark mit dem Beweis, daß er soeben im Begriff gewesen sei, das "Glockspilz" abzuschaffen. Der junge Mann mußte sich nun vor freudiger Aufregung nicht zu sorgen, er wurde aber gleichzeitig sehr und freudiglichphantastisch von Reitpferd und Equipage etc. und ließ u. a. auch den denkwürdigen Auspruch fallen: "Ihr seid alle noch nicht darum genug dazu!" Seinen Chef ersuchte er um einen am Abend anzutretenden Urlaub, dieser meinte aber lächelnd, er möchte nur gleich den nächsten Zug benutzen, damit er nicht das ganze Theater in Aufregung bringe. Ein Bedenken äußerte der Glockspilz aber doch, ehe er abreiste: Es ist noch nicht minder und schächter, daß sein Vater die Summe beschlagnahmen werde. Hoffen wir, daß der Herr Papa diese Verstärkung möge machen, damit der junge Mann mit der Anschaffung des Reitpferdes noch wartet und den Gewinn nicht im Handumkehr verlustet.

Döbeln. Das 100. Lebensjahr vollendete am 16. d. M. die im Armenhaus zu Wodan bei Döbeln lebende Frau Kreyschner.

Dresden. Die Königin empfing heute Nachmittag 3 Uhr in Villa Strebel den Besuch des zum Kurgebrauch hier weilenden Großfürsten Michael Adolofowitsch von Russland.

Radebeul. Als "blinder Passagier" wollte hier ein Arbeiter die Bahnhofsperrre umgehn, indem er zwischen Baum und Gleis hindurchschritt. In demselben Augenblick fuhr ein Personenzug in den Bahnhof ein, die Locomotive erschaffte ihm und fuhr ihm beide Füße bis zu den Knien ab.

Wilsdruff, 16. Mai. Im Erschopft der Eisenbahnstrecke Löbau-Zittau und Ebersbach in der Nähe des Litterwassers in blütiger Blüte nahmen viele aller Anstrengungen der Eisenbahnverwaltung und Arbeit, welche fortwährend bemüht sind, die Brüderungen zu halten, die Brüderungen in den letzten Tagen zu. Durch die Rutschung wurde dieser Tag ein Rogenfeld beträchtlich beschädigt. Die Gleise sind nicht bedroht.

Grimmaischau. Wie nachteilig es ist, beim Eintritt in eine freie Hilfs- oder Aufzugsstube sein Alter zu niedrig anzugeben, beweist der hier vielbeschriebene Fall, daß eine Kasse die Auszahlung der Versicherungsgehalter verzweigt, da ein inzwischen verstorbener Arbeiter der Kasse falsche Angaben über sein Alter gemacht hat. Die Weigerung der Kasse hat auch gerichtliche Bestätigung gefunden.

Knnauderg. Den Mitgliedern der städtischen Kollegien ist der Bericht über den Stand der städtischen Fabrikstalt aus das Jahr 1898 gegegangen, der wiederum ein recht zu rücksichtsvolles Bild entrollt. Der Bruttozettel bestätigte sich noch Abzug der dem Betriebsleiter vertragsmäßig zu zustehenden Renten auf 10318492 M., während der Nettozettel 5903447 M. beträgt. Es ist das gegen das Vorjahr ein Mehr von 576261 M. Von allen städtischen Unternehmungen liefert die Fabrikstalt den bedeutendsten Überschuss.

Wilsau, 15. Mai. Als heute Vormittag der 38 Jahre alte Harmonikaspieler Weinholtz aus Burkhardtsdorf den dort angestammten Rödelbach passieren wollte, zwang er beim Aufsehen seines Instruments, das ihm entfallen war, auf, fiel in's Wasser und wurde von den Fliegen mit fortgerissen, wobei er seinen Tod fand. Sein Leichnam wurde später am Schneider'schen Grundstück gebunden.

Tonha, 16. Mai. Die Tochter des Lehrers B. zündete in Abwesenheit ihrer Eltern Feuer an und bediente sich dabei des Petroleums, welches explodierte und das unglückliche Mädchen sofort in Flammen stand. Obwohl es den auf die Hilfstrafe der Brennenden herbeigekommen Leuten gelang, das Feuer zu erlösen, hatte das Mädchen doch so ausgebreitete Brandwunden erhalten, daß bald nach der Entfernung in das Krankenhaus zu Leipzig der endende Tod eintrat. — Die oft gefährliche Unfälle des Spielens mit Schußwaffen hat wieder ein Menschenleben gefordert. Die Kinder des Täters B. fingen am Sonntag Vormittag spielden im Bett wodurch ihnen ein 13-jähriger Knabe S. tödlich leistete. Tog häßiger Warnung nahm der Knabe ein leider geladenes G-

wich von der Wand und bei dem Schülen entließ sie der Knabe. Die Kugel ging dem 4-jährigen Kindchen ins Hirn und brachte die Sterbende. Je daß das Schauspielerei-Spiel noch wenigen Minuten unter den Händen der verantwortlichen Eltern verblieb.

Borsig bei Leipzig. Hier fiel das drei Jahre alte Mädchen des Handarbeiterin Berthold von einem Stuhle in einen danebenstehenden Stuhl mit losendem Webstuhl und wurde das Kind darauf verbrannt, daß es bald darauf verstarb.

Aus dem Reich.

Bei einer Spazierung auf dem Tempelhofer See fandte ein Radfahrer, in welchem 5 Postoffizienten saßen, wobei zwei derselben entraten. — Der wegen Beihilfe zu einer Entführungsversuch zu sechs Monaten Gefängnis verurteilte Kaiserlicher Radfahrer aus Ratibor ist flüchtig geworden. Galters die Staatsanwaltschaft Gleiwitz wurde hinter Radfahrer ein Siebzehn erlassen. — Um Selbstmord zu begehen, versuchte der Theaterfassellen Song in Bromberg eine Gasexplosion im Stadttheater. Song wurde getötet und ein Dritter verletzt. Das Theater hatte nicht gelitten. — In Elbing ist eine Falschmünzerbande bestehend aus 3 Goldarbeitern und 2 Goldschmieden, aufgehoben worden, welche die Herstellung und Verbreitung falscher Hansmarke betrieben hatte. — In Dortmund fiel der Bierdeckelschreiber Wilms beim Ausziehen vor einer Droschke nieder und wurde von einem heranlaufenen Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. Er war sofort tot.

— In Nieder-Bieder bei Landshut brannten ein Weinhause und eine Scheune nieder. Eine neuerliche Fiebeldwand brach mehrere Vasen, von denen 2 getötet und 6 schwer verletzt sind, während zwei sich noch unter den Trümmern befinden sollen. — Eine Fürcrucke zerstörte vor vergangene Nacht in Wiggin bei Sternberg (Merk.) 18 Gebäude. Ein Gespräch, dessen Häusung plötzlich von den Flammen ergriffen wurde, erlitt schwere Brandwunden. — Der Mittelduische Schäzenbund hält das 18. mitteldeutsche Bundesfest in der Bergstadt Eilsleben in den Tagen vom 16. bis 23. Juli ab.

* Greifswald. Die Beihaltung an den diesjährigen Greifswalder Herbstkursen (6. Jahrg.), die vom 10. bis 28. Juli stattfinden, versucht besonders stark zu werden, zumal die Kurse der Universität Marburg diesesmal fortfallen. Die Kurse sind in erster Linie für Lehrer und Lehrerinnen eingerichtet, doch nehmen auch stets nicht dem Lehrerstand angehörige Theil, die gern die Gelegenheit zur Fortbildung nutzen. Um nächste Auskunft wende man sich an die Adresse „Herbstkurs, Greifswald.“

Vermischtes.

Die größte Falschmünzerbande. Das Detectiv-Departement in Oran in Alger hat eine Bande von Falschmünzern entdeckt, die aller Wahrscheinlichkeit nach die zahlreichste sein dürfte, der man je auf die Spur gekommen ist. Mehr als 15 Mitglieder sind bereits verhaftet worden. Soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, übersteigt der Betrag des fälschten Geldes, das die Verbrecher in Umlauf zu bringen vermochten, weit über 80 Millionen Francs. Den größten Theil dieser Summe sind die Fälscher in Spanien losgeworden, wo verschiedene ihnen gehörige Prägewerkstätten eingerichtet waren. Die Bande war vorsätzlich organisiert und zählte zum mindesten hundert aktive Mitglieder, ohne die Complicen zu rechnen, deren Obliegenheit es war, das unechte Geld in allen größeren Städten Europas unter die Leute zu bringen. Die von den Fälschern äußerst nachgeahmten Geldstücke sind nur Silbermünzen, und zwar enthält jede Münze genau den gleichen Silberwert wie die vom Staate geprägten. Der Unterschied kann daher von Sachverständigen nach eingehender Prüfung festgestellt werden. Bei dem gegenwärtig geringen Wert des Silbers hatten die Gauner an jedem Stück einen Profit von fünfzig Prozent.

Wasserstände.

	Wolfsburg	Zittau	Torgau	Elbe						
				Sub- weiss	Brug	Zittau	Bran- denburg	Beck- teich	Wrie- then	Dres- den
17	+ 8:	+ 128:	+ 28:	+ 34:	+ 13:	+ 11:	+ 5:	+ 122:	+ 82:	+ 180:
18	+ 34:	+ 117:	+ 24:	+ 18:	+ 95:	+ 156:	+ 126:	+ 107:	+ 18:	+ 122:

Genfse Nachrichten und Telegramme

(vom 18. Mai 1899).

■ Berlin. Wie das „M. J.“ hört noch gefährliche Räuber im Walde bei Potsdam ein Schloß entzündet haben eines Offiziers und einem Soldaten statt. Der Offizier soll in dem zweiten Gang eine schwere Verletzung davon tragen haben.

■ Wiesbaden. In dem gestrigen Triumpfzug auf das Büffel-Regiment in Wiesbaden bestoß der Kaiser, er habe dem Regiment das Gedächtnisjahr 1813 des ehemaligen kurhessischen Reichs-Regiments verliehen, um die Tradition zu pflegen, und dankte der Kaiserin Friederich, daß sie die Stelle als Regimentschef angenommen. Er sprach die Liebeserklärung aus, daß das Regiment den guten Klang seines Namens, den es durch Tapferkeit vor dem Feinde erworben habe, bewahren werde.

■ Haag. Die erste Räumung des Generalkomites hat einstimmig die Summe von 75000 Gulden zur Deckung der Kosten für die Abschlagskonferenz bewilligt.

■ Haag. Alle Vertreter auf der Friedenskonferenz sind jetzt angestanden. Man glaubt allgemein, daß morgen der Minister des Äußeren, der Beaumont, zum Generalpräsidenten und Baron v. Staats zum Präsidenten der Konferenz ernannt werden. Die Vertreter erhalten zahlreiche Dokumente, die von den Friedensvereinen der verschiedenen Länder abgeliefert sind. In der Stadt herrsche reges Leben. Die Hotels, wo die Vertreter wohnen, sind mit den Gruppen der Nationen gesäumt, die auf der Konferenz vertreten sind. Der frühere niederländische Minister des Äußeren und erster niederländischer Vertreter auf der Konferenz von Karnebeek steht heute Abend allen Vertretern ein Diner, um ihnen zu erlauben, sich vor der Eröffnung der Konferenz kennen zu lernen. Die Vertreter der Presse werden zu den Sitzungen der Konferenz nicht zugelassen, doch werden einige Journalisten Eintrittskarten erhalten zu der morgigen Sitzung, um die Eröffnungsrede Beaumonts anhören zu können. Sobald aber die ordentliche Sitzung mit der Wahl der Commission zur Ausarbeitung des Programms beginnen wird, verlassen die Journalisten den Saal. Bei der morgigen Sitzung wird der Minister Beaumont die Eröffnungsrede halten und Baron v. Staats, falls er zum Präsidenten ernannt wird, was als sicher erscheint, eine Ansprache an die Versammlung richten, in der er, ohne in Einzelheiten einzugehen, die Ziele der Konferenz darlegen wird. Nach der Ernenntung der Commissionen wird die Konferenz sich auf eine Woche vertagen, um den Commissionen Zeit zu ihrer Arbeit zu geben.

■ Paris. In einer Brauerei der Avenue Foch fand eine Teekessel-explosion statt, bei welcher vier Personen Verwundungen erlitten. Die Bordenseite des Gebäudes ist stark beschädigt.

■ Mons. Der Beschluß des nationalen Arbeiterverbands, die die Wiederaufnahme der Arbeit, hat unter den Arbeitern große Erholung hervorgerufen. Die Arbeiter beschuldigen die Führer des Verbaus und sind entschlossen den Aufruhr weiter durchzuführen.

■ Kapstadt. Über die geplante Konferenz zwischen dem Präsidenten Kruger und dem Gouverneur Milner ist noch keine endgültige Abmachung zu Stande gekommen. Es scheint zweifellos, daß die in Johannesburg verhafteten Deute weder irgendwelchen Rang, noch irgendwelche Stellung einnehmen. Weitere Verhaftungen wurden nicht vorgenommen. Der verhaftete Fries wurde dem Gerichtshof nicht vorgeführt. Die Großen Pretorias waren von Menschen überfüllt, als die Gefangenen unter starker Eskorte vom Gefängnis nach dem Gerichtsgebäude transportiert wurden. In gut unterrichteten Kreisen von Kapstadt und Johannesburg herrscht der Eindruck, daß das angeklagte Komplott nicht nur dem geheimen Dienst der Republik bekannt war, sondern von denselben auch begünstigt wurde. Nach den letzten Mitteilungen werden die Verhaftungen nicht als politisch wichtig angesehen und sind sie nicht geeignet, die Beziehungen Transvaals mit Großbritannien zu gefährden. Britische Offiziere, die heute Kapstadt mit Urlaub nach England verlassen wollten, wurden im letzten Augenblick zurückgehalten. Es heißt, daß Transportsschiff „Avoca“, das von Simonstown nach England in See zu gehen hatte, habe durch direkte Anweisung der Admiralsität Geheimschiff erhalten. Da man indessen glaubt, daß den Verhaftungen eine übertriebene Wichtigkeit beigelegt wurde, wird erwartet, daß das Schiff in kürzer Zeit in See gehen wird.

Dresdner Börsenbericht des Wiener Tagblattes vom 18. Mai 1899.

Vorläufige Gesamt.	%	markt	Börse. 25. Mai.	4 10.15 0	Ungar. Gold	4 101.25 5	Leipzg. Elektricitätsb.	5 1. Oct.	Gesamt. Glasfabr.	14 Jan.
Reichsmünze	3	—	Ungar. Gold u. Goldbr.	3 89.25 0	do. Kronenrente	4 97.20 4	Leipzg. Elektricitätsb.	12 Juli	Reichsmünze	4
do.	3% 100.75 0	do.	do.	3 97.00 5	Reichsm. amort.	5 92.20 0	Leipzg. Eiseng. Jacob.	7 Juli	Reichsmünze	—
do. und 5. 1908	3% 10.75 0	do.	do.	4 100 0	do.	—	Seidel & Raum. A.	20 Jan.	Reichsm. Eiseng. Jacob.	22,50 0
Reich. Goldm.	3% 92.40 0	do.	do.	3 93 0	Türkische	—	do. Gemüthelme	20 Jan.	Reichsm. Eiseng. Jacob.	252 0
do.	3% 110.00 0	do.	do.	3 98.1 0	Reisefakt.	4	do. Gutsbezirk	20 Jan.	Reichsm. Eiseng. Jacob.	330 0
do. und 5. 1915	3% 100.00 0	do.	do.	3 98.1 0	Gutsbezirk.	—	do. Gutsbezirk	9 Jan.	Reichsm. Eiseng. Jacob.	—
Reich. Urtheil 50cr	3% 9. 0 0	do.	do.	4 101.75 0	Gutsbezirk.	4	do. Gutsbezirk	12 Juli	Reichsm. Eiseng. Jacob.	25 0
do.	3% 60.00 0	do.	do.	4 101.75 0	Gutsbezirk.	4	do. Gutsbezirk	7 Juli	Reichsm. Eiseng. Jacob.	20 0 0
Reich. Münze, grobe	3% 8. 100.00 0	do.	do.	3 93.75 0	Gutsbezirk.	—	do. Gutsbezirk	9 Jan.	Reichsm. Eiseng. Jacob.	772 0
do. 3. 100.100 0	3% 8. 91.00 0	do.	do.	3 93.75 0	Gutsbezirk.	—	do. Gutsbezirk	8 April	Reichsm. Eiseng. Jacob.	145.50 0
do. 5. 100.100 0	3% 8. 81.00 0	do.	do.	3 93.75 0	Gutsbezirk.	—	do. Gutsbezirk	9 April	Reichsm. Eiseng. Jacob.	123 0
do. 10. 100.100 0	3% 8. 71.00 0	do.	do.	3 93.75 0	Gutsbezirk.	—	do. Gutsbezirk	12 April	Reichsm. Eiseng. Jacob.	236.50 0
do. 15. 100.100 0	3% 8. 61.00 0	do.	do.	3 93.75 0	Gutsbezirk.	—	do. Gutsbezirk	13 April	Reichsm. Eiseng. Jacob.	160.50 0
do. 20. 100.100 0	3% 8. 51.00 0	do.	do.	3 93.75 0	Gutsbezirk.	—	do. Guts			



Schützenhaus Nielsa.

Morgen Freitag Schlägelfest, von früh 9 Uhr an **Wollfleisch**, später
Frische Wurst und Gallerischäppchen.

6. Augst.

Gasthof Gröba.

Montag, den 2. Pfingstferien, von Nachm. 4 Uhr an
starbsbesetzte öffentliche Tanzmusik,
gespielt vom Musikkorps des Herrn Thieme.

Hierzu lädt ergebenst ein

M. Große.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 1. Pfingstferien
Großes humoristisches Gesangs-Concert
von dem beliebten Weiberthal-Trio aus Dresden.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.

Den 2. Feiertag

öffentliche Tanzmusik,

von 4—7 Uhr Tanzverein. Hierzu lädt ganz ergebenst ein

F. Kunze.

Felix Weidenbachs Weinstuben und Garten.



Eisschränke,

Eichelsches Fabrikat, in großer Auswahl.

Fliegenschränke, Butterglöckchen empfohlen billigst

A. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Schweinefleisch.



Schweinefleisch.

Verkauf Freitag einen großen Posten

junges, fettes Schweinefleisch,

a Pf. 55 Pf., f. Blut- und Leberwurst, a Pf. 70 Pf.

Eduard Uhlig, Bismarckstraße.

Ein Posten elegante, gut gearbeitete

Grüne Schuhwaaren

find äußerst billig abzugeben im

Schuhwaarenhaus.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Gegründet 1825.

Der Geschäftszustand der Gesellschaft ergiebt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsbuch für das Jahr 1898.

Grundkapital	9,000,000.—
Büttmen-Einnahme für 1898	15,644,565.09
Büttmen-Einnahme für 1898	633,103.78
Büttmen-Ueberträge	7,280,573.65
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4,000,000.—
Kapital-Reservesonds	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	600,939.61
Spars-Reservesonds	1,297,627.50
	39,356,809.63

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898

9,000,000.—

An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1898 gezahlt

9,085,765.90

Selbst ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brand- schäden überhaupt bezahlt

184,680,079.40

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem

Bestehen die Summe von

31,500,203.21

Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung neuerdings noch aufgenommen den Betrieb der

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Nielsa, den 1. Mai 1899.

Agenten der Gesellschaft:

Gerd. Schlegel, Kaufmann, Nielsa

Kieß & Co., Großenhain

Moritz Thieme, Delconom, Lommendorf

Eduard Hilbebrand, Stadtrat, Niesa

Donis Mauschenbach, Kaufmann, Döbeln

Friedr. Junghanns, Stadtverordneter, Döbeln

C. Beckert, Oberförster a. D., Döbeln

C. P. Meyer, Beutlermeister, Streitza.

Gasthaus zum „Grünen Wald“, Gleintrebnick.

Nein Gasthaus zum „Grünen Wald“, schöner Ausflugsort bislang Gegen, mitten im Niederschloss mit schönen Spaziergängen, in Nähe der Bahnhofstation Jacobshöhe und Truppenübungsplatz Seehausen gelegen, empfehle gern diesen Ort zur guten Besichtigung.

Hier W. Getränke und kalte Speisen täglich gezeigt.

Auch Waren & Einzelwohnungen für Sommergäste abgegeben werden.

Hochachtungsvoll Moritz Klemm.

Stoff-Anzüge

alle Größen, einzelne Hosen u. Jacken von 2 Mt. an, empfiehlt billig und gut
Hauptstraße 68. H. Grossmann.

Maitrank

nur von frisch. Wald- meister bereitet, in Eier und Flaschen empfiehlt

Felix Weidenbach.

Geine Fischconserve

in kleinen Dosen, divers Delikatess, f. Auf- schnitt empfiehlt Felix Weidenbach.

Achtung!

Sonntags, den 20. Mai. Nachmittags 3 Uhr verpfandt ein fettes Schwein, Fleisch & Br. 55 Pf., Wurst 65 Pf.

Moritz Hanisch. Poppitz.

Ein Schwein

wird verpfandet Sonntags von Nachmittags 3 Uhr an bei Franz Kreis, Gröba, Steinbrückstraße 66.

Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlägelfest. Oew. Hettig.

Gasthof Jahnishausen.

Den 2. Pfingstferien

Jugendball

von 4 Uhr an, woan ganz ergebenst einladet

Reinhold Heinze.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Freitag Schlägelfest, woan freundlich einladet

W. Hennig.

Gasthof Nidritz.

Freitag, den 19. Mai ist zum Schlägelfest ergebenst ein

W. Jähnichen.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlägelfest.

Otto Rische.

Gasthof z. gold. Löwen.

Mittwoch Schlägelfest.

Stadt Hamburg.

Empfehlte Freitag Vormittag **Wollfleisch**, frisches **Schweinefleisch** in allen Städten, f. Wurst, Speck und Schmeer billigt

Seidel.

Schützen-Turn-Verein.

Montag, den 2. Feiertag Beteiligung am Festzuge der Schützen-Gesellschaft. Stellen Nachm. 1 Uhr im Ronzing (Turnanzug) zahlreiche Beteiligung erbietet der Vorstand.

Für die uns bei dem Begräbnisse unseres so plötzlich aus dem Leben gerufenen Sohnes und Bruders **Ernst** bewiesene Teilnahme durch reichen Blumenstrauß und Begleitung durch legten Ruhestätte, sagen Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn **Hilfsgesell** für die trostreichen Worte, den Herren Lehrlingen nebst Schülern für den ergebenen Gehang und die ehrende Begleitung zur Ruhestätte und allen Denen, welche unermüdlich waren, den Verunglückten aufzufinden. Dir aber, lieber **Ernst**, rufen wir ein „**Mahne haust**“ in die Ewigkeit nach

Pausitz, den 17. Mai 1899.

Gustav Rätsberg u. Frau

nebst Kindern.

Theater

in Hotel Münch.

(Nur kurze Zeit.)

Freitag, den 19. Mai in einem zwei Ellen hohen Kunst-Figuren-Theater kommt zur Aufführung: **Der König von Spanien**, oder der Kampf um die Braut. Preise der Plätze: Erwachsene 1. Pl. 40 Pf., 2. Pl. 20 Pf. Kinder 1. Pl. 20 Pf., 2. Pl. 10 Pf. Anfang Abends 8 Uhr. Hochachtungsvoll Familie Weiß.

Gießen 1. Weilage.

Treppen-Leitern



in großer Auswahl billigst

A. Albrecht.

Gartenmöbel,

besseres Fabrikat, billigst bei

A. Albrecht.

f. Kaffee-Caviar, ganz lichtgrau, perlend
des Rorn, f. Männerlachs empfiehlt

Felix Weidenbach.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Seit mit Richtigem vom Sonntag & Mittwoch in Riesa. — Mit Nr. 113 ist unmittelbar: Samm. Schmitz in Riesa.

Nr. 113.

Donnerstag, 18. Mai 1899, Abends.

52. Jahrg.

Zagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Rödb. Blg. Stg.“ schreibt: Die Ablehnung der Kanalvorlage in der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses ist als ein bedauerliches Moment in der Entwicklung des in so hervorragendem Maße auf Förderung der wirtschaftlichen Interessen wider Eindeichtheile und damit der ganzen Monarchie gerichteten Unternehmens zu betrachten. Die Regierung vertrat stets den Standpunkt, daß die Durchführung des Mittelland-Kanalprojektes nicht nur von wirtschaftlichem Nutzen für das ganze Land wäre, sondern auch aus Verschaffungs- und anderen Rücksichten als eine Notwendigkeit anzusehen sei. An diesem Standpunkte muß die Regierung bei eingehender Würdigung der Einwendungen der Signatur der Vorlage festhalten und sie erwartet, daß eine weitere Erörterung der wirtschaftlichen, verschaffpolitischen und militärischen Seite der Kanalfrage im Plenum die Abgeordneten zu einem anderen, erfreulicherem Ergebnis führt. Die Regierung glaubt dies um so mehr erwarten zu dürfen, als sich bei aller Wahrung der prinzipiellen Stellung zu der Kompensationsfrage bereitwillig erklärte, in ein Projekt darüber einzutreten zu wollen, auf welchem Wege der etwaigen durch die Verschiebung der wirtschaftlichen Beihilfelinie infolge des Kanalbaus eintrittenden Schädigung einzelner Landesteile im konkreten Falle vorzubringen sei.

Das Kaiserpaar trifft zum Pfingstfest wieder im neuen Palais ein. Am 2. Feiertage wird daselbst altem Brauch gemäß im Beisein der Königlichen Familie das Gottesfest des Lehr-Infanterie-Bataillons abgehalten. Am 30. und 31. wird der Kaiser die beiden großen Frühjahrsparaden abhalten und Anfang Juni den Besichtigungen der Garde-Kavallerieregimenter bewohnen. Für den 6. Juni ist ein Exerzieren der gesamten Garde-Kavalleriedivision mit darauffolgendem großen Geschützexerzieren unter persönlicher Leitung des Kaisers in Aussicht genommen.

S. vom Reichstag. Je mehr wir uns dem Pfingstfest nähern, um so weniger vermögen die Abgeordneten der Sesshaft nach den britischen Privaten zu widersetzen. Trotz der eindringlichen Mahnung des Präsidenten zur Pflichttreue war das Haus beim Beginn schwach besetzt. Die Bänke der Freiinnigen und Sozialdemokraten waren fast leer, und ein Antrag auf kantonielle Abstimmung oder Anweisung der Beschlussfähigkeit, hätte den sofortigen Sitzungsschluss zur Folge gehabt. Trotzdem hält der Präsident immer noch daran fest, daß es möglich sei, die zweite Sitzung der Vorlage vor dem Pfingstfest zu beenden. Die Verhandlung verlief während der ersten drei Stunden ruhig und einleitig. Bei fast allen Paraphrasen wurden seitens der Sozialdemokraten und vielfach auch vom Abg. Richter mit Unterstützung eines Theils seiner Partei Abänderungsanträge gestellt, die jedoch jedesmal unter Aufrechterhaltung der Kommissionsbeschluß abgelehnt wurden. So schritt die Verhandlung bis zum § 50 fort. Beim § 51, der von den örtlichen Rentenstellen handelt, möchte Abg. Richter einen Obstruktionstestversuch, indem er den Antrag auf Vertragung stellte, um die Beschlussfähigkeit festzustellen und den Sitzungsschluss herbeizuführen. Der Versuch mißlang aber, weil nur ein Theil seiner Fraktionsgenossen und die Sozialdemokraten ihn unterstützten, die letzteren aber so schwach vertreten waren, daß der Antrag die erforderliche Unterstüzung von 50 Mitgliedern nicht fand. Das Haus trat in Folge dessen noch um 5 Uhr in die Verhandlung des recht umfangreichen § 51 ein. Hierzu war von konservativer Seite ein Abänderungsantrag dahin gestellt worden, örtliche Rentenstellen nur für Beirsche mit besonders dicker und vorwiegend industrieller Bevölkerung zugelassen und die Schaffung dieser Rentenstellen von der Zustimmung der Landescentralbehörde abhängig zu machen. Nach einer

längeren Rede des Abg. v. Möller (son.) der erklärte, daß seine Partei nur bei Zusammensetzung dieses Antrags für das ganze Gesetz stimmen könne, wurde die Weiterberatung auf Donnerstag Vormittag 11 Uhr vertagt. Es soll dies die letzte Sitzung vor den Pfingstferien sein.

Niederlande. In dem soeben ausgegebenen amtlichen Verzeichnisse der Mitglieder der Friedenskonferenz sind der Vereinbarung gemäß die Staaten in alphabethischer Reihenfolge geordnet. Das Verzeichnis beginnt mit „Allemagne“ und schließt mit „Turquie“. In Spanien sind 25 Staaten vertreten. Die Zahl der amtlichen Delegierten ist 98. Drei Staaten sind durch je einen Vertreter vertreten: China, Griechenland und Persien. Von den Großmächten ist Russland ziffermäßig am stärksten (durch acht Delegierte) vertreten, dann kommen Frankreich, Deutschland und Österreich mit je sechs, Italien mit fünf, England mit vier Delegierten. Dazu kommen noch die diplomatischen Vertreter, Hofschafter und der Osmanische Montenegro ist in dem Verzeichnis mit der Bemerkung aufgeführt: „Sicca Asiland“, da Montenegro durch den russischen Gesandten vertreten wird. Erst am Montag Nachmittag hat der päpstliche Nuntius Tornosse Haug verlassen und sich nach Zegemburg begeben, wo er im höchsten Palais Wohnung nimmt. Noch letzter Tage waren diplomatische Bewilligungen im Gange, um zu vereinbaren, daß ein Vertreter des Papstes zum Mindesten zu jenen Konferenzsitzungen geladen werde, in welchen die Frage der Schiedsgerichte zur Erörterung gelangt, zumal ja der Papst in verschiedenen Fällen schon das Amt eines Schiedsrichters ausübte, doch scheiterten die Verhandlungen offenkundig am Widerstande Italiens.

Spanien. Wie vor Kurzem bereits berichtet, richten zur Zeit große Unschicksalschwärme furchtbare Verwüstungen in Spanien an. Die Plage ist allgemein geworden und sogar in den Straßen Madrids werden fingerlange Exemplare des gefährlichen Insektes angetroffen. Ja vielen Gemeinden hat die Überwaltung eine Prämie auf die Einsammlung der Unschädlichen ausgesetzt. Es werden gewöhnlich 9 Centimos für ein Kilogramm derselben bezahlt. Die Thiere treten so massenhaft auf, daß ein fleißiger Sammler täglich 30 bis 35 Kg. lieft.

Philippinen. Die Lage hier ist trotz aller neueren Siege der Amerikaner recht schwierig. Die Meldungen des Generals Das in Manila von der Einheitlichkeit der Tagalen zur Unterwerfung haben sich als falscher erwiesen, weder Aguinaldo noch Anna, noch sonst ein philippinischer Führer denkt daran, vom Kampfe abzusehen, und das Tagalenvoll ist seinem Führer mit unerschütterlicher Treue und ungebrochenem Mut ergeben. Noch am 12. d. M. hat die philippinische Regierung auf Luzon an ihren Vertreter in Paris, Aguilera, folgendes Telegramm gerichtet:

Die philippinische Regierung in Übereinstimmung mit der allgemeinen Stimme des Landes ist entschlossen, den Krieg um jeden Preis so lange zu führen, bis die Unabhängigkeit erzielt wird. Das philippinische Volk weist mit Entschiedenheit jede Friedensunterhandlung zurück, die auf die Gewährung einer noch so großen Selbstverwaltung ohne Selbstständigkeit sich beziehen würde. Die Nachricht von der Unterwerfung des Generals Anna ist falsch. Unter Heer steht in nächster Nähe Manilas und beunruhigt die ganze amerikanische Linie. Regen und Höhe verursachen den Amerikaner große Verluste. Die Spitäler sind voll gepackt mit frischen und verwundeten Amerikanern. 400 Soldaten des Cincinnati-Regiments sind wegen Insidorisation eingesperrt.

Aguinaldo soll befahlert haben, daß alle Ausländer binnen 48 Stunden das philippinische Gebiet zu verlassen haben. Er will, wie es heißt, dadurch die befehligen Re-

gierungen angewingen, die Philippiner als Kampfende Kraft anquerzunehmen.

Ödessa. Auf dem englischen Kolonialrat ist nunmehr die amtliche Bekanntmachung der Nachricht über die Verbannungen in Johannesburg eingetroffen mit dem Hinzufügen, daß die Gefangenen nicht Offiziere, sondern normale Unteroffiziere des britischen Heeres seien. — Die Bonner Vertreter der Odessakreis-Gesellschaft, sowie der Odessakreis-Liga bestreiten die Behauptung, daß die Gefangenen ihre Agenten seien. — Überhaupt sind auch sonstige sensationelle Nachrichten mit Vorsicht aufzunehmen.

England. Die großen englischen Morgenblätter stehen festlich gegen Russland wegen seiner neuen Forderungen, die es in China gestellt. Sie erklären, „am Vorabend der Abstimmungskonferenz sei die Haltung Russlands ebenso undeutlich wie unheilig. Die Forderungen seien ein neuer Radikalismus für England, weil sie den erst kürzlich abgeschlossenen Vertrag zwischen Russland und England verletzen und die englischen Kapitäle in China gefährden. Hierdurch würden die Aussichten auf einen Zusammenstoß zwischen England und Russland näher gerückt.“ Die englischen Schreiber werden sich vor dem mächtigen Russen bald wieder ducken.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ vom 16. Mai, Nr. 226, berichten:

Aus dem deutschen Metallarbeiterverband, der größten Arbeiterorganisation, deren Einrichtungen für die sozialdemokratische Verwaltung der Gewerkschaften überhaupt typisch sind und die über 75 000 Mitglieder umfaßt, sind wegen der allzu starken Wirtschaftlichkeit eine Anzahl von Betriebsleuten aufgetreten und haben einen Verein „Die deutsche Metallarbeiter-Gewerkschaft“ gegründet. Über ihre Gründung zu diesem Vorhaben erstattete in einer öffentlichen Versammlung ein gewisser Mohrholz Bericht. Er kritisierte zunächst die Agitationen und die Abstimmungswise bei der Einführung der von ihm bekämpften Arbeitslosenunterstützung, deren Gegner unbedingt gemacht werden wären. Während die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag fortwährend für die Selbstbestimmungsrechte des Volkes eintraten, hätte man hier den Antrag auf Urabstimmung mit der Abstimmung abgelehnt, daß die Allgemeinheit nicht hinreichend reif wäre, und sich mit der Abstimmung in einer Versammlung zufrieden gegeben. Die Massen hätten nur zu zahlen, nicht zu bestimmen und aus den Arbeiterschichten wären dann die Beamten mit hohen Gehältern ausgestattet. Es scheint jetzt so aus, als ob die Organisation für die Beamten und nicht davon nicht genügen, nunmehr sollte auch die Beamten-Pensionierung eingeführt werden? Zur Einführung solcher Institutionen müßten die Wochenbeiträge zum Verbande von 20 auf 30 Pf. erhöht werden, eine Verpflichtung, der viele Metallarbeiter mit Familie, die 12 und weniger Mark verdienen, nicht nachkommen könnten. Der Redner rüttete noch eine große Menge anderer Beschuldigungen gegen die Führer der Berliner Bewegung: die Erhöhung des Tagegeldes auf 12 Mark, Verkürzung von Unterschlagnungen, frivole Anreizung zu Streiken aus eigenmächtigen Gründen etc. In den Vortrag knüpften sich eine sehr erregte Diskussion, in welcher noch andere unredliche Handlungen von Beamten (Verflüssigung, Unterdrückung usw.) zur Sprache kamen. Die Versammlung dauerte bis 21/2 Uhr Nachts.

Eine solche Sprache klingt freilich anders wie die auf dem Frankfurter Gewerkschaftsgespräch geführte, wo die Führer unter sich sind. Freilich fehlt es auch dort nicht an Kavalgieren, aber doch immer nur über taktische Fragen.

Das Brück des Grosvenor.

Seeroman nach dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Kapitän, Mat und Mannschaft.

Um 8 Uhr war ich wieder auf Deck. Der Wind blies noch immer stark, aber er war noch hinten herum gegangen; wenngleich die Marksegel noch gereift waren, hatte Duckling es doch für richtig gehalten daß Groß-Bromsegel wieder zu setzen.

Trotzdem die Geschwindigkeit eine gute war, schlängerte das Schiff doch abschrecklich, denn die Seiten-Seilen waren gesunken und fanden durch den nach hinten gegangenen Wind keinen Ausgleich mehr. Ich berechnete, daß wir über 130 Knoten während der letzten 12 Stunden gemacht hatten und daß, wenn der Wind so blies, wie er augenblicklich war, wir hoffen durften, die Scilly-Inseln am nächsten Morgen hinter uns zu haben.

In der Kajüte, wie im Bordklassier war Alles beim Brüderlich. Ich wartete auf das Erscheinen des Kapitäns auf Deck, damit auch ich hinaufgehen und etwas genießen könnte. Statt seiner aber trat wieder der verschleierte häßliche Koch, begleitet von einer paar Deutzen, auf die Bildfläche.

„Sax“ sagte dieser Wiedermann, welcher in einem roth gestreiften Hemd und gelben Überzieher sehr wunderlich aussah, „Ich bitte Sie respektlich zu dem Kapitän zu sprechen, Zwiesack sein verdammt schlecht.“

„Ja,“ unterschätzte ein anderer die Anklage des Kochs, „das Zeug kann kein Menschenmagen vertragen, selbst wenn man es runter kriegt.“

„Schwerennoth,“ fuhr ich sie zornig an, „warum kommt Ihr mir denn immer damit? Ich habe dem Koch schon einmal gesagt, daß ich mit Eurer Verpflegung gar nichts zu schaffen habe, Sie ist Soche des Kapitäns, und der hat sich gestern schon darüber ausgesprochen. — Läßt mich also zufrieden.“

„Kann der Steward uns nicht anderes Brot zum Frühstück geben?“ fragte ein Dritter.

„Wendet Euch an ihn selbst,“ antwortete ich, „er ist in der Kajüte.“

Sie mochten lange Hässle, um durch das Kabinenfenster zu sehen. In diesem Augenblick kam Duckling auf Deck.

„Sie können jetzt Frühstück gehen,“ sagte er zu mir, „ich werde die Woche übernehmen, bis Sie fertig sind.“

„Hier sind einige Leute, die über den Zwiesack Klage führen,“ bemerkte ich verdächtlich, „vielleicht sprechen Sie einmal mit ihnen.“

Er trat sofort ganz lebhaft vor und rief:

„Was gibt es?“

„Wir sind hierher gekommen, Sir, um uns über das Schiffsbrot zu beschweren,“ erwiderte in unterwürfigem Tone einer der Leute.

„Ja, Sir, ich müssen bewahrheiten, Zwiesack jetzt schlecht, ich Koch, daß verstehen, mich Ihnen glauben, Sir,“ fügte der häßliche mit einer Miene hinzu, welche erkennen ließ, daß er als Sachverständiger sich hier als der berufene Sprecher fühle.

„Pack Euch fort!“ schrie Duckling zornig. „Der Zwiesack ist ganz gut; Ihr wollt bloß Standby machen.“

Die Macht der Gewohnheit kam bei den Leuten unwillkürlich zur Geltung; sie gehorchten dem Befehl, nur der Koch blieb stehen und sogte kopfschüttelnd mit sonderbar verzerrtem Gesicht:

„Der Zwiesack ist Gist, Sir; das ist nie als Wurm; wir noch können schlucken herunter lebendig Wurm.“

„Pack Dich, sage ich Dir, oder ich will Dir keine machen!“ rief der Koch, die Faust drohend gegen den Mann schüttelnd.

„Das Kind ist ein Koch,“ begann der Würche noch einmal, kam aber nicht weiter, denn schon war Duckling auf ihn zugesprungen und hatte ihm die geballte Faust unter die Kinnlade gestoßen. Der arme Mensch taumelte, drehte sich herum und flog in demselben Moment von einem furchtbaren Zwiesack getroffen daß Deck entlang seiner Rücken zu. An dieser gewann er einen Halt, richtete sich verdutzt auf, wie wenn er überlegt, wie er auf einmal dorthin gekommen sei, hob dann die Hand nach seiner Kinnlade, betastete seine Handfläche, rieb sich den Kopf, der den Zwiesack empfangen hatte, lehnte sich zähneknirschend mit wildem Blick um und trat dann in die Kücke.

„Verflucht Universalität!“ brummte Duckling, indem er sich seine Handlade am Rockärmel rieb. „Nun, Mr. Royle, geben Sie zu Ihrem Frühstück, ich will mich schlafen legen, wenn Sie fertig sind.“

Ich betrat die Kajüte, nicht gerade sehr erbaut von der Art, wie Duckling seine Befehle unterstellt. Auf eine Ver-

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben
Schnellschiff
Beförderung
Reisebauer 8 Tage.

Ferner Dienst mit regelmässigen Doppelschrauben-Schiffen.

Hamburg-Süd-Brasilien

Deutsche Ackerbau-Colonien:
Santa Catharina, Blumenau, Dona
Francisca etc.
Gebühren zu Originalpreisen bei

J. S. Pietzschmann, Riesa. 722

Zahnschmerz

hohler Zahne beiigt sicher in wenig Minuten
Krapp's Zahnwatte (20% Glycerinwatte).
Verlangt ausdrücklich **Krapp's Zahnwatte**
in plombierter Flasche à 50 Pg. Zu haben
in der Drogerie Robert Erdmann.



Fahrrad

laufen, so werden Sie
nicht bereuen, wenn
Sie sich vorher meine

grossartige Auswahl

darin ansehen. Ich führe langjährig be-
währt er klassische Fabrikate wie
Raumans, Opel, Premier, Stoewer etc. und
fann infolge grösseren Abschlusses sehr
billige Preise bieben.

Außerdem finden Sie bei mir auch eine
praktische große Radfahrbahn,
praktisch eingerichtet, zum sicherem Fahren
Lernen und einer verhältnissmässig eingerichtete
Reparaturwerkstatt.

Feinste Referenzen. Adolf Richter.

Besichtigung gern gestattet.

Fahnenägel,

eigenes Fabrikat, empfiehlt
Georg Schumann,
Gold- u. Silberschmied, Hauptstraße 51.

Eisschränke!

Eisschränke!
mit und ohne Glas, Eichenbach'sches
Fabrikat, billig
E. Weber, Ritterstraße.

Gebrauchte Eisschränke werden schnellstens
repariert b. O.

Elektrische
Haustelegraphen und
Telephonanlagen,
alle Gasinstallationen,
Nähmaschinen- und Fahrrad-
Reparaturen
aller Fabrikate werden sofortig prompt
und billig ausgeführt.

Adolf Richter.

Preisangabe vorher.

Geruchlose wirklich brauchbare Zimmer-Clossets

kaufen Sie bei:

Johannes Enderlein,
Möbelfabrik,
Niederwegstrasse 2.

Anlässlich unserer Vermählung sind uns so zahlreiche Ehrungen und Beweise der Liebe und Freundschaft zutheil geworden, dass wir uns gestatten, Allen, denen uns nicht vergönnt war, persönlich Dank sagen zu können, unsern herzlichsten und verbindlichsten

Dank

hiermit auszusprechen.

Heyda, den 15. Mai 1899.

Max Möbius,
Lina Möbius, geb. Kaul.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzugeben, dass ich in meinem Grundstück, Schloßstraße 20, eine

Gläsererei

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundshaft mit guter, solider Arbeit in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Albin Zenker.

In dem eigens dazu erbauten Sommerbau, eigene
elektrische Beleuchtung.

Oesers elektr. Illusions-Theater

grösstes phantastisch wunderbares Etablissement.

Heute und täglich Elite-Vorstellungen. 3. Cyclus mit ganz neuem Monstre-Programm Neu: Die Riesenkanone von Strassburg, das Mahomed-Mander, Geister- und Ge-
spenster-Erscheinungen. Preise: Sparsig 1 Mt., 1. Play
60 Pg., 2. Play 50 Pg., 3. Play 30 Pg., Gallerie 20 Pg.
Militär und Kinder die halte. Näheres die Zettel.

Achtungsvoll Gebr. Oeser.

Anfang 8 Uhr. Caffenöffnung 1/8 Uhr.



Neuheiten

in
Sommer- +
Handschuhe

in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt

Max Werner,
Hauptstr. 41.

Riesaer Schuhwaarenhaus.

Fortwährend Eintreffen hoch-guter

Sommer-Schuhe

in großer Auswahl.

Hochelagante moderne gelbe Schnür- und Knopfstiefel, gelbe
Schnür- und Knopfschuhe, gelbe Spanien- und Chichschuhe,
gelbe Herren-Schnür- und Zugstiefel, gelbe Mädchenschuhe
und Kinderschuh hochelagante

Wirklich billig und gut.

Chevreaux-Schuhe und -Stiefel.

Schnallenstiefel mit verstellbarem Schnallenverschluss und Schnürstiefel.

Außerdem fortwährend grösstes Lager aller Sorten Schuhe und Stiefel.
Herren-Schnürstiefel von M. 7.50, Herren-Schuhe ledeten von M. 5.75, Herren-Halbschuhe
von M. 5.—, Herren-Turnschuhe von M. 2.30, Knaben-Stulpensiesel von M. 4.50 und
Mädchen-Schnürstiefel von M. 3.50 an. Damen-Pedestrielsel von M. 4.50, Damen-Knopf-
stiefel von M. 6.—, Damen-Schnürschuhe von M. 3.75, Damen-Knopfschuhe von M. 4.50
und Mädchen-Knopfschuhe von M. 3.75 an.

Pantoffel, einer nicht grossen Auswahl, im Preise von 35 Pg. an. Turn- und Rad-
fahrschuhe in allen Farben und Größen.

Sandaleu, Hauss- und Morgenschuhe in jeder Preislage.

50 verschiedene Kinder-Schuhe, reizende Neuerungen, das Paar
Sämtliche Waaren sind nur solid und elegant gearbeitet.

Preise bekannt äußerst billig. Händler erhalten Rabatt.

Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen
werden schnell und billigst ausgeführt

H. Gatsche, Wettinerstr. 19.

Joh. Hoffmann

Riesa, Hauptstraße 30.
Buch-, Musikalien- und
Papierhandlung.

Reichhaltiges Lager von Büchern
jeder Art.

Täglicher Eingang von Neugkeiten.

Antiquaria.

Ansichtsendungen bereitwilligst.

Probenummern, Kataloge und

Prospekte gratis.

Journallesezirkel, Leihbibliothek.

Neuheiten

Gardinen

Spachtel-Spitzen
Bitragen-Cöper
Rouleaux-Stoffe

(creme und weiß)
empfiehlt in bekannter grösster
Auswahl billig

Ernst Müller,

gegenüber der Apotheke.

Gardinen-Rester
ganz besonders preiswert.

Koffer,
Lederetaschen,
Necessaires,
Couriretaschen,
Touristentaschen
Feldflaschen,
Trinkflaschen,
Plaidriemen etc.

Spazierstöcke

empfiehlt in grösster Auswahl

J. Wildner,

Riesa, Kötter-Wilhelmplatz 10.

Zum Frühstück empfiehlt:

Ia. frischgeschlachtete junge Gänse,
1899 er junge Hähnchen,
junge Brathühner,
Kochhühner.

Täglich frischgeschossenes

Rehwild,

Rücken, Keulen, Blätter,
Kochfleisch,

Clemens Bürger,

Riesaer Geflügelwurstanstalt u. Wursthandlung.

Achtung!

Junges, risches settes Fleisch und stets
frische Wurst empfiehlt

G. Rositz, Weißschlösser, Riesa, Schützenstr. 19.

Pökelschweinsknödel,

so wie Pökelfleisch empfiehlt

A. Schuster.

Harte Cervelatwurst,
Salamiwurst,
Mettwurst Winterware.

empfiehlt Robert Müller, Schlossstr.

Frische u. geräucherte haus-schlachtene

Blut- und Leberwurst,
à P. d. 60 Pg., desgleichen schönes Pökel-
fleisch in jedem Stücke empfiehlt

Robert Müller, Schlossstr.

Cacao, Chocoladen von Felsche in Conditorei Möbius.



Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, auch Rock-Anzüge, Sommer-Überzieher, Sommer-Havelocks, Radfahrer-Anzüge, einzelne Jaquets, Joppen, Hosen u. Westen, sowie

Arbeiter-Garderobe

empfiehlt

Franz Heinze, am Albertplatz.

Größte Auswahl!

Strenge reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Teppiche
Tischdecken
Sofadecken
Bettdecken
Schlafdecken
empfiehlt in größter Auswahl
billigst

Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

Feinstes
Crystall-Cafel-Salz
in 1/2 kg-Dosen empfiehlt
Carl Schneider, vorne 5 Rödernann.



Berkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 88.

Hustenheil
bestes Kinderungestittel bei Husten u. Hörerleid, in
Päckchen à 10 Pf. zu haben bei Ernst Schäfer.

Wild-Konserven,
ganze Hasen, Hasen-Rücken, Stehlen,
Läuse, Weißbäckner, bratfertig, in
10 Min. kochfertig empf. Felix Weidenbach.

Bos. Pflaumen
Ringäpfel
Schattäpfel
getr. Süßkirschen
Feigen
Datteln
Prünellen
Birnen
F. Mischobst
empfiehlt
Max Mehner.

Stadtpark Riesa.

Sonntag, den 21. Mai (erster Pfingstfeiertag)

Großes Frühconcert.

Aufgang 1/2 Uhr. Entrée 20 Pf.

Nachmittag 4 Uhr

GROSSES FEST-CONCERT.

Entrée 40 Pf.

Beide Concerte von der bekannten Kapelle des R. S. Artillerie-Regiments Nr. 32,
unter Leitung des Herren Stabs-Kompetents B. Günther.

Vorzügliche Bewirthung!

Um recht zahlreichen Besuch bitten hochachtungsvoll
Albert Schulze, B. Günther.

Gasthof zur alten Post, Standhiz.

Grosser Feiertagsball.

Aufgang 4 Uhr.

Hierzu laden ganz ergebenst ein
Gleichzeitig bringe meine geräumigen Lokalitäten, sowie mein
Garten-Restaurant in freundliche Erinnerung.

Neuheiten
in
Cravatten

in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt

Max Werner,

Hauptstr. 41.

Katholischer Gottesdienst

in Riesa (Turnhalle)

am 2. Pfingstfeiertag, den 22. Mai, Vorm. 1/11 Uhr.

Achtung!
Junges fette

Schweinefleisch,

Bind 25 Pf., verhundet
Gustav Uhlig, Neuweida.

Albin Hartmann,

Feinbäckerei und Conditorei
Kastanienstr. 15.

Empfiehlt mich zur Ausführung von:
Festbestellungen

Bäckerei- u. Conditorei-

Waaren,

Auchen u. Napfkuchen in feinster
Qualität.

Reibebäben in 26 versch. Sorten,
Torten- Dessert- u. Tafelaussähe,
Bismarck-Eiche, sowie Schlagsahn-
Waaren.

! Baumkuchen !

viele Anerkennungsschreiben.

Während der Feiertage:
Größte Auswahl in Bäckerei- u.
Conditorei-Waaren.
Verarbeitung nur feinster Materi-
alien, keine Margarine!

Um gütige Verücksichtigung bittet
hochachtungsvoll D. O.

Bitte versuchen Sie!
Staunend billig!

Sirocco=
Berl-Kaffee,

a Pfnd. 97 Pfsg.

Sirocco=
Haushaltmischung,

a Pfnd 120 Pf.
nur echt, wenn die Dose mit Schuhmarke
versehen ist.

Max Mehner,
alte Kastanien- und Vanillegurke.